



## 21. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

### 1. Lesung: Jos 24,1-2a.15-17.18ab

#### 1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Josua, der Führer des Exodusvolkes nach dem Tod des Mose, hat es ins verheißene Land geführt. Und wider einmal ist Israel seinem Gott untreu geworden. Wieder einmal muss der Führer des Volkes - in diesem Fall Josua - die Ältesten versammeln und ihnen ins Gewissen reden. Gefordert ist eine freie Entscheidung als Antwort auf Gottes Heilshandeln. Diese Entscheidung wird folgenreich, unwiderruflich sein und juristische Gültigkeit besitzen. Erschrocken über ihre eigenen Untaten, bekehren sie sich und machen sich den Exodus bewusst, *die* Großtat Gottes für sein Volk schlechthin. Seinem Volk zuliebe vertrieb er alle anderen Völker aus dem verheißenen Land.

#### *Kurzer Alternativtext*

Die meisten Menschen neigen heute genauso wie zur Zeit des Josua dazu, sich nicht festlegen zu wollen. Im Glaubensleben suchen sie sich aus einer Vielzahl von Angeboten das zusammen, was ihnen angenehm erscheint. Auch in den menschlichen Beziehungen lässt man am liebsten alles offen. Der folgende Lesungstext fordert aber klare Entscheidungen.

*(Roland Schwarz, Gottes Volk 7/2000, 10f.)*

### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

#### *a. Textumfang*

Bei den ausgelassenen (unten kleiner und in Klammern abgedruckten) Versen Jos 24,2b-13 handelt es sich um Gottesrede, in welcher Gott die Geschichte Israels seit Terach, dem Vater Abrahams, nachzeichnet und seine Großtaten für das Volk hervorhebt. Leider fällt dieser Teil aus der Lesung heraus, da sie sonst zu lange geriete. Es entschärft die so konzipierte Lesung dahingehend, dass die Entscheidung der Stämme Israels für Gott und damit gegen die Götter der Amoriter nun allzu leicht gerät. Man fragt sich, warum sie sofort und ohne jeden Widerstand nach dem Vorwurf Josuas klein bei geben und anscheinend gar nicht auf die schwere Tatsache ihres offensichtlichen Glaubensabfalls (denn wozu sonst der Vorwurf?) eingehen.

Unter der Hinsicht, dass hier zum wiederholten Male Gottes Allmacht über die Ohnmacht aller anderen Götter gestellt werden soll, ist die Auslassung der Gottesrede vertretbar.



**b. Betonen**

Lesung

Aus dem Buch Josua

- 1 Josua versammelte **alle Stämme Israels** in Síchem;  
er rief die **Ältesten Israels**,  
seine Oberhäupter, Richter und Listenführer zusammen,  
und sie traten vor Gott **hin**.
  - 2a Josua sagte zum **ganzen** Volk:
  - 2b (So spricht der Herr, der Gott Israels:  
Jenseits des Stroms wohnten eure Väter von Urzeiten an  
[Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors]  
und dienten anderen Göttern.
  - 3 Da holte ich euren Vater, Abraham, von jenseits des Stroms  
und ließ ihn durch das ganze Land Kanaan ziehen.  
Ich schenkte ihm zahlreiche Nachkommenschaft und gab ihm Isaak.
  - 4 Dem Isaak gab ich Jakob und Esau,  
und ich verlieh Esau das Bergland Seir, damit er es in Besitz nahm.  
Jakob aber und seine Söhne zogen nach Ägypten hinab.
  - 5 Dann sandte ich Mose und Aaron  
und strafte Ägypten durch das, was ich in Ägypten tat.  
Danach habe ich euch herausgeführt
  - 6 [ich führte eure Väter heraus] aus Ägypten,  
und ihr seid ans Meer gekommen.  
Die Ägypter aber verfolgten eure Väter mit Wagen und Pferden bis zum Schilfmeer.
  - 7 Da schrien eure Väter zum Herrn,  
und er legte zwischen euch und die Ägypter eine Finsternis  
und ließ das Meer über sie kommen,  
so dass es sie überflutete.  
Mit eigenen Augen habt ihr gesehen, was ich in Ägypten getan habe.  
Dann habt ihr euch lange in der Wüste aufgehalten.
  - 8 Ich brachte euch in das Land der Amoriter, die jenseits des Jordan wohnten.  
Sie kämpften mit euch, aber ich gab sie in eure Gewalt;  
ihr habt ihr Land in Besitz genommen,  
und ich habe sie euretwegen vernichtet.
  - 9 Dann erhob sich der König Balak von Moab, der Sohn Zippors,  
und kämpfte gegen Israel.  
Er schickte Boten zu Bileam, dem Sohn Beors,  
und ließ ihn rufen, damit er euch verflucht.
  - 10 Ich aber wollte keinen Fluch von Bileam hören.  
Darum musste er euch segnen, und ich rettete euch aus seiner Gewalt.
  - 11 Dann habt ihr den Jordan durchschritten und seid nach Jericho gekommen;  
die Bürger von Jericho kämpften gegen euch,  
ebenso die Amoriter, die Perisiter, die Kanaaniter, die Hetiter,  
die Girgaschiter, die Hiwiter und die Jebusiter,  
und ich gab sie in eure Gewalt.
  - 12 Ich habe Panik vor euch hergeschickt.  
Sie trieb sie vor euch her [die beiden Könige der Amoriter];  
das geschah nicht durch dein Schwert und deinen Bogen.



- 13 Ich gab euch ein Land, um das ihr euch nicht bemüht hattet,  
und Städte, die ihr nicht erbaut hattet.  
Ihr habt in ihnen gewohnt,  
und ihr habt von Weinbergen und Ölbäumen gegessen, die ihr nicht gepflanzt hattet.
- 14 Fürchtet also jetzt den Herrn,  
und dient ihm in vollkommener Treue.  
Schafft die Götter fort, denen eure Väter jenseits des Stroms und in Ägypten gedient  
haben,  
und dient dem Herrn!)
- 15 Wenn es euch (aber) **nicht gefällt**, dem **Herrn** zu dienen,  
dann entscheidet euch **heute, wem** ihr dienen wollt:  
**den Göttern**, denen eure Väter **jenseits** des Stroms dienten,  
oder den Göttern der **Amoriter**, in deren **Land** ihr wohnt.  
**Ich aber** und **mein Haus**,  
**wir** wollen dem **Herrn** dienen.
- 16 Das **Volk** antwortete:  
**Das** sei uns **fern**,  
dass wir den **Herrn verlassen**  
und **anderen** Göttern dienen.
- 17 Denn der **Herr**, unser **Gott**, war es,  
der uns und unsere Väter  
aus dem Sklavenhaus **Ägypten herausgeführt** hat  
und der vor **unseren Augen**  
alle die großen **Wunder** getan hat.  
**Er** hat uns **beschützt**  
auf dem **ganzen Weg**, den wir gegangen sind,  
und unter **allen Völkern**, durch deren Gebiet wir **gezogen** sind.
- (18ab Der Herr hat alle Völker **vertrieben**,  
auch die **Amoriter**, die **vor uns** im Land wohnten. )
- 18c Auch wir wollen dem Herrn dienen;  
denn er ist unser Gott.

**c. Stimmung, Modulation**

Es geht um eine Entscheidung. Für oder gegen Gott, lautet sie. Josua ermahnt auf das Deutlichste, und erstaunlicherweise kommt sein Wort auf direktem Weg an. Das Erschrecken kann durch ein etwas theatralischeres Lesen zum Ausdruck gebracht werden. Die Ernsthaftigkeit der Situation kann bei der Frage Josuas dadurch besonders betont werden, indem man sie etwas in die Länge zieht und jedes Wort bewusst spricht.



### **3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“**

Bei Sichem versammelt Josua „alle Stämme Israels“, - um in einer weiteren Abschiedsrede (nach Jos 23) - das Volk auf den Jahweglauben zu verpflichten. Bevor er das Volk vor die Entscheidung stellt, ruft er ihnen in drei Etappen die Heilsgeschichte Jahwes mit seinem Volk in Erinnerung: a) die Väterzeit mit Abraham, Isaak, Esau und Jakob; b) die Zeit in, vor allem aber die Herausführung aus Ägypten unter der Leitung von Mose und Aaron; c) die schützende Begleitung Gottes auf dem langen Weg in das verheißene Land. Der für die Liturgie gewählte Ausschnitt verzichtet auf diesen Redeabschnitt und konzentriert sich auf die Entscheidung für oder gegen den Jahweglauben („Dem Herrn dienen“ oder „anderen Göttern dienen“ lautet die Alternative.). Doch Josua stellt die Stämme Israels nicht nur vor eine Entscheidung, sondern er gibt mit „seinem Haus“ ein Beispiel. Seine Entscheidung für den Jahweglauben bildet den betonten Schlusspunkt seiner Rede an das Volk (V. 15). Sein Beispiel motiviert auch das Volk, eine positive Antwort für den Jahweglauben zu geben. Die Antwort des Volkes wiederholt den Entschluss zweimal. Zunächst wird in V 16 die negative Alternative („den Herrn verlassen“) verworfen, um dann in V. 18 positiv formuliert zu werden („Auch wir wollen dem Herrn dienen“). Das Beispiel Josuas und seines Hauses hat auch das Volk zu einer Entscheidung für Jahwe bewegt, den sie als ihren Gott bekennen.

*(Georg Scheuermann, Gottes Volk B 7/2003, 17.)*

*Dipl.-Theol. Joachim Lauer*